

Wildbad

Waren:

für Hemden
Kamelle
Unterrocke
Wiber
für Blusen u. Kleider
Kleiderzeugle

Waren:

en-Westen, gestrickt
naben-Sweater
u. Kinderstrümpfe
Socken
Gamaschen

Punktlicher

ng!

Cigaretten-Etuis,
Cigaretten-Spiblen
in Alpaca und Silber.
Braunwart's Nachfolger
Uhrmacher, Neuenbürg.

Verlaufe oder verkaufe
ein bald jähriges

Rind

gegen eine junge Wildkatze
Fr. Wittschel,
Zimmermann.

Birkenfeld,
la. La Plata-Mais

Kohlraben
hat abzugeben.

Gottesdienste
in Neuenbürg

am Sonntag, den 5. Dez. 1920.
(2. Advent):
10 Uhr Predigt (Waltz, 23, 21-44
Lied Nr. 13):

Defau Dr. Wegelin.
1/2 Uhr Christenlehre (Schnitz).
Defau Dr. Wegelin.
Mittwoch abends 8 Uhr Bibel
stunde im Gemeindehaus:
Defau Dr. Wegelin.

Katholische Gottesdienste
in Neuenbürg

Samstag, 4. Dez. und Dienstag
den 7. Dez., 6-7 Uhr abends
Beichtgelegenheit.

Sonntag, den 5. Dezember 1920
8 Uhr morgens Beichtgelegenheit
8 Uhr und 9/10 Uhr Aussetzung
der hl. Kommunion.
9 Uhr Predigt und Amt.
1/2 Uhr nachm. Christenlehre und
Andacht.

Mittwoch, den 8. Dez.
Bes. Maria unbefleete
Empfängnis

vormittags 9 Uhr Predigt u. Am-
tensfeier. Nachm. 2 Uhr
2 Uhr nachm. Andacht - kein
Christenlehre.
An den übigen Festtagen 8 1/2
Gottesdienst um 7 Uhr.

Begabungspreis:
vierteljährlich in Neuen-
bürg A. 12.75. Durch die
Zeit im Orts- und Ober-
amts-Berichte sowie im
Landesinland. Berichts-
A. 11.00 m. Hochber. - Weid.
...
Bestellungen nehmen alle
Buchhändler, in Neuenbürg
außerdem die Buchhändler
jederzeit entgegen.
Korrespondenz Nr. 24 bei
der Oberamts-Sperrstelle
Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der L. Meißner'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 283 Neuenbürg, Samstag den 4. Dezember 1920. 78. Jahrgang.

Ein Ausweg aus unserem wirtschaftlichen Elend.

ep. Mehr Kohlen, mehr Wohnungen, keine Preis-
steigerung und kein Schieberelend — wenn wir das
einmal errichten, dann wäre der Anfang gemacht zur Be-
hebung unseres Wirtschaftslebens. Bis jetzt sind aber alle
Versuche in dieser Richtung beinahe oder ganz vergeblich
gewesen. Die Preisbremse ohne Ende ist wieder im Gang
und die Rotenpresse muß das Heilmittel herhalten, die
Papiergeldmassen, in denen unser Wirtschaftsleben zu erstickn
droht. Einen Ausweg aus diesem Elend sehen weitblickende
Männer in der Begründung einer verantwortlichen wirtschaft-
lichen Selbstverwaltung auf genossenschaftlicher Grundlage.
Ein württembergisches Bauernblatt ist kürzlich lebhaft für
diesen Plan eingetreten, und der demokratische Arbeits-
und Ernährungsminister, der von der Großindustrie herkommt, hat
sich im Landtag lebhaft zugestimmt. Erzeuger und Verbraucher,
Land und Stadt, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, überhaupt
alle schaffenden Stände müssen sich in Genossenschaften zu-
sammenschließen, in denen Partei- und Klassengegensätze aus-
geschlossen sind und nur ein Ziel gilt: in gemeinsamer Schaffen-
schafft herausarbeiten aus dem jetzigen Elend, das Arbeiter-
und Schieberelend zu beseitigen und die reichen Schätze, die der
deutsche Boden und die deutsche Volkskraft auch jetzt noch birgt,
vollständig der Allgemeinheit zugut kommen zu lassen. Auf
diese Weise, durch Zusammenschluß von landwirtschaftlichen
Genossenschaften und Bergarbeitern könnte z. B. die aus-
stehende Ernährung der Bergarbeiter und damit die Ver-
mehrung der Kohlenförderung sichergestellt werden. Auf diese
Weise könnten wie auch die Bauern und die Mittel zum
Wohnungsbaue aufbringen. Auf diesem Wege können wir zu
einem ernsthaften, dauernden Preisabwärt. Das „freie Spiel
der Kräfte“, die Regelung des Preises durch Angebot und
Nachfrage wird und nicht gelassen lassen; die behördliche
Zwangswirtschaft vermag es auch nicht. Ein durch die bittere
Not zur Einsicht gekommenes Volk muß sich in vertrauens-
vollem Zusammenwirken der Stände selber helfen. Die Be-
hörden mögen dabei fördernd mitwirken, wie es das Reichs-
wirtschaftsministerium bereits in Aussicht gestellt hat. Das
Bewußtsein der Verantwortlichkeit und der entschlossenen Hilfe, nicht
mehr zu gehen, wie sie jetzt bei allen Ständen unseres
Volkes immer mehr erwachen, müssen die Saat der Arbeit tun.

Witzwerg.

Herrenberg, 3. Dez. (Kartoffelabgabe.) Für die wirt-
schaftlich Schwachen haben die Landwirte des Bezirks 1790
Hr. Kartoffeln aufgebracht. Ein Beweis dafür, daß der
Gemeinnutz in landwirtschaftl. Kreisen noch stark vorhanden
ist.

Frödingen O. Lütlingen, 3. Dez. (Ein ungetreuer
Knecht.) Der Knecht des Stadtmüllers hat hinter dem
Küden seines Herrn einen schwanngeladen Weibhandel be-
trieben. Seine Kunden waren meist Fremde, die im Dunkel
der Nacht an hereinbarten Plätzen ihr Hanser- und Diebesgut
in Empfang nahmen. So läßt sich die allgemeine Klage der
eigentlichen Weibhändler der Stadtmühle auf. Der ungetreue
Knecht wurde durch einen Zufall bei dem großen Brand über-
führt und verhaftet. Da auch seine Abnehmer bekannt sind,
hält eine ganze Bande ihrer Bestrafung entgegen.

Lösdingen, 3. Dez. (Der Fremdenlegion entronnen.) Ein
Mann des verstorbenen Sandgräbers Rod von hier der sich
von Jahren zur französischen Fremdenlegion anwerben ließ
und über den 1914 die Nachricht einlief, daß er erschossen
worden sei, war vor Kurzem auf Besuch hier. Er erzählte
z. B., daß er die Kriegsjahre im Internierungslager habe
überleben müssen. In der Fremdenlegion, die bekanntlich
während in Kämpfen verwickelt sei, sei im Durchschnitt
mit Verlusten bis zu 50 Prozent zu rechnen.

Lütlingen, 2. Dez. (Studentennot.) Die Lütlinger
Studentenhilfe erließ einen Aufruf an die Einwohnerlichkeit, die
Studenten in ihrem Kampf mit der wirtschaftlichen Not durch
Arbeitsangebote jeder Art zu unterstützen.

Oberlingen, 3. Dez. (Ein frohes Stück.) Der Einbruch
in Rathaus ist angefallen. Laut Unterlütlinger Zeitung
habe sich der erst aus dem Gefängnis entlassene Paul Schall
im Oberlingen mit ein paar Spiegelspielen vom Tanz weg
um 1/2 Uhr nichts in die Polizeiwache begeben und dort den
Hammerschläffel mitgenommen. Der nahezu 2 Fünftel schwere
Schläffel wurde in aller Gemütsruhe aus dem Rathaus
getragen, in einer Kiesgrube erbrochen und die Brüste geteilt.
Die Hammer sind verhaftet. Der hohe Geldbetrag ist ihnen
wieder abgenommen.

Ötlingen a. D., 3. Dez. (Weizendableitung.) Die die-
stliche Getreideableitung beschäftigt zu den besten Hoffnungen,
daß der Bezirk seinen Verpflichtungen nachkommen kann.
Die Gemeinden Kirchen, Deufelden, Ötlingen, Ömerlingen
und die Stadtgemeinde Runderlingen haben das Lieferungs-
verhältnis schon nahezu erfüllt und auch ein großer Teil der Land-
wirte der übrigen Gemeinden ist nicht zurückgefallen, reich-
liche Mengen Brotgetreide und Gerste zur Versorgung des
Bezirks anzuliefern.

Friedrichshafen, 3. Dez. (Einbrecherhande.) Die Kette,
die im Winter 1918-19 in den Stillen am See bis hinauf nach

Windau fortgesetzt Einbrüche verübten, sind jetzt ermittelt und
verhaftet. Die damals erst 16-18 Jahre alten Buben sind
der jetzige Hilfsknecht Richard Metz, der Zeichner Ludwig
Steinhäuser, der Elektrotechniker Wilhelm Dolmetsch, sämtliche
aus Friedrichshafen. Der Kaufmann Eugen Knusch und der
Hilfsarbeiter Karl Schmitt, gleichfalls von hier gebürtig,
gehören auch zu der Diebesbande, sitzen aber schon zur Zeit
in verschiedenen Strafanstalten wegen anderer Gaunereien. Die
Zahl der Dieber und Stehler dürfte bei der weiteren Unter-
suchung sich noch vermehren.

Baden.

Forstheim, 3. Dez. Der Bürgerausschuß wird demnächst
die Festsetzung des Umlagefußes für Liegenschafts- und Be-
triebsvermögen für das Rechnungsjahr 1920 und die Be-
steuerung des reichssteuerfreien Einkommens durch die Ge-
meinde beraten. Am 12. Juli wurde beschlossen, vom Steuer-
wert des Liegenschafts- und Betriebsvermögens vorerst eine
Umlage von 108 Pfennig zu erheben. Nach dem fertiggestellten
Entwurf des städtischen Voranschlags betragen die Gesamt-
ausgaben 36 Millionen Mark gegenüber knapp 10 Mill. nach
dem Voranschlag des Jahres 1919; sie sind also fast um das
Dreifache gestiegen. Dem gegenüber haben sich die Einnahmen
nur um das Zweifache, von 4 655 000 Mark auf rund 9 Mill.
Mark erhöht. Der ungedeckte Fehlbetrag stellt sich also auf
etwa 27 Mill. Mark gegenüber 5 240 000 Mark im Jahre
1919, das ist eine Steigerung um das Fünffache. Aus dem
obengenannten Umlagefuß von 108 Pfg. ergibt sich eine
Einnahme von 5 580 000 M. und aus der Reichseinkommen-
steuer soll die Stadt 13 Mill. M. erhalten.

Aus dem Oberrhein Redartal, 1. Dez. Durch den geringen
Wasserstand des Neckars sind oft Zeitername so stark, daß die
Fische kaum noch schwimmen können. Während der kalten Tage
kommen mit Leichtigkeit durch Einschlagen des Eises Fische in
großen Mengen gefangen werden.

Mannheim, 1. Dez. Ein hiesiger Banklehrling, der bei
einer Jüderschlebung 10 000 Mark einbüßte, suchte diese bei
Valutabelationen wieder herbeizubekommen. Er ließ sich von
Leuten, die sich oft selbst Geld leihen mußten, unter Vorgabe
der Aussicht auf hohe Gewinne Geld geben, im ganzen etwa
60-80 000 Mark. Von einem Banklehrling erhielt er allein
10 000 Mark. Alles ging aber verloren. Die Strafkammer
Mannheim verurteilte ihn zu 6 Monaten Gefängnis.

Heidelberg, 2. Dez. Die Tochter des Reichspräsidenten
Ebert ist seit einiger Zeit als Hilfsarbeiterin zur Ausbildung
als Bibliothekarin an der Heidelberger Universitätsbibliothek
tätig.

Vermischtes.

Amsterdam, 3. Dez. Reuters meldet, daß der Zusammen-
schluß von fünf großen amerikanischen Gesellschaften der Anilin-
farbenindustrie mit einem Gesamtkapital von etwa 60 Mill.
Pfund Sterling bevorsteht.

Der eifrigste „Kommunist“. In der Berliner Straßen-
bahn ereignete sich jüngst ein kleines Begebenis, das keines
Kommentars bedarf und zeigt, welche erschreckende Verwirrung
die heutigen politischen Verhältnisse in den Köpfen mancher
Kinder anrichten. In einen überfüllten Straßenbahnwagen
steigt eine ältere Dame ein, die etwas unsicher auf den Beinen
ist. Ein Herr steht deshalb sofort auf und bietet höflich seinen
Platz an. Statt der Dame setzt sich jedoch ein eifriger
Junge, der dem freigeordneten Platz etwas mehr als die
Dame, steht, wie selbstverständlich hin und vertieft sich in ein
Buch. „Döre mal“, sagt nun ärgerlich der höfliche Herr, „ich
habe den Platz für die alte Dame freigemacht, siehe mal ge-
fälligt wieder auf.“ Ganz empört steht darauf der Junge des
Herrn an und erwidert laut: „Ich bitte mir ans, mich mit
„Sie“ anzureden. Außerdem bin ich kommunist.“ Alle sind
über die Dreistigkeit mit dem politischen Einschlag ganz sprach-
los, so daß niemand dem Bengel die einzig richtige Antwort
gibt. Er rettet ein etwa 17-jähriger junger Mann die Situation
und liefert den Beweis, daß wenigstens noch ein Teil der
heutigen Jugend weiß, was früher Sitte war und heute noch
Sitte sein sollte. Er tritt an den Jungen heran, schlägt ihm
das Buch um die Ohren und zieht ihn von dem Sitz herunter.

Auch die Bligableiter. In Tangerhütte wurde der 18-
jährige Arbeiter Walter Schmeißer dabei ertappt, als er ver-
suchte, einen Bligableiter zu fohlen. Er wurde von der Strafe
aus durch einen Schuß in den Kopf getroffen und kürzte tot
ab.

Die Not der deutschen Kinder. Man blüht bei und immer
auf Rußland, wenn von Massenelend die Rede ist. Tatsächlich
ist der Teil des deutschen Volkes, der im Elend ist, viel größer,
als der Teil des russischen Volkes, der Hunger leidet. In
Rußland beträgt die städtische Bevölkerung nur 10 Prozent
der Gesamtbevölkerung; die 90 Prozent, die auf dem Lande
leben, haben es nicht schlechter, zum Teil sogar besser als früher.
In Deutschland beträgt die städtische Bevölkerung etwa 60 Pro-
zent, und von diesem Teil leidet heute die bei weitem größere
Dälfte bereits bittere Not. Das deutsche Volk ist daher weit
mehr gefährdet als das russische. Vor allen Dingen ist sein
Nachwuchs in einem ganz anderen Umfange als der des
russischen durch Entbehrungen bis ins Mark getroffen. Der
die früher so schmutzigen Arbeiterviertel Berlins durchstreift, wer
einen Blick in die Wohnungen und Familien des Berliner
Proletariats und kleinen Mittelstandes wirft, wird tief er-

schüttert sein durch den Anblick der Frauen und Kinder. Es
ist klar, daß ein bloßes Fortbestehen dieser Zustände, die in
allen Städten Rußlands und Westdeutschlands ungefähr die
gleichen sind, in einem bis zwei Jahren jede Hoffnung auf die
Wiederherstellung eines gesunden Geschlechts vernichtet. Der
Vorstand des Schulrats in Hamburg hat festgestellt, daß in
vielen Schulen in Hamburg weit mehr als 80 Prozent aller
Schüler unterernährt sind.

Woher kommen die hohen Glaspreise. Arbeitslöhne und
Produktionskosten können allein nicht mehr als Grund für die
außerordentliche Teuerung auf dem Glasmarkt betrachtet
werden. Wenn man aber hört, daß nach dem Geschäftsbericht
der Tafel- und Spiegelglasfabriken in Püsch ein Gewinn von
über 2 1/2 Millionen Mark erzielt wird, woraus eine Gesamt-
dividende von 40 Prozent verteilt wird, braucht man sich über
die hohen Glaspreise nicht mehr zu wundern. Wo bleibt die
Kontrolle über solche hohe Dividenden?

„Sie stellen alle und sind moralisch minderwertig.“
Deutsche Mädchen, bleibt im Wandel Täglich lockt die Balala
ein halbes Hundert stehelühender deutscher Mädchen nach
der Schweiz hinüber. Nicht immer sind es die besten Elemente.
Das hat zu solchem Ueberangebot geführt, daß gute Schweizer
Familien nur noch Mädchen mit langjährigen Zeugnissen und
guten Kenntnissen annehmen. Viele sitzen nun beschäftigungslos
da und das Leben ist teuer. Leider hat auch der früher so
gute Ruf deutscher Mädchen unter diesen Umständen erheblich
gelitten; man hört Klagen wie: „Sie stellen alle und sind
moralisch minderwertig.“ Sind solche Urteile gleich in
ihrer Verallgemeinerung ungerecht, so sollten sie doch als War-
nungsdienst nicht ungehört bleiben.

Was wir haben —

Wir haben Schokolade
Und Stiefel bis zur Wade,
Und Arbeitslosen-Rente,
Und Angst vor der Ente
Und Birth, den amtesmilden,
Und aus Galizien Juden,
Und viele blaue Lippen,
Und Schieber, die betrappen,
Und einen Riesen-Dalles —
Ach ja, wir haben alles!

und was wir brauchen.

Wir brauchen etwas Würde
In schleppen unsre Würde,
Wir brauchen harte Waffen,
Uns Achtung zu verschaffen,
Wir brauchen innern Frieden,
Wir brauchen ganz entschieden,
Anstatt der bodlen Schwäger,
Der Streiter und der Heber,
Der Köppler und der Flenner:
Männer, Männer, Männer!

Unbegreiflich. „Nun, was steht denn in der Zeitung, Herr
Nachbar?“ — „Ach, lauter Mist.“ — „Na und doch stehen
Sie den ganzen Tag Ihre Nase hinein.“

Afrikanischer Sklavenhandel. Der Verband zur Be-
kämpfung des Sklavenhandels hat der Vollversammlung des
Völkerbundes durch das internationale Büro in Genf eine
Denkschrift überreichen lassen, die sich mit der Anwerbung von
Arbeitern in Portugiesisch Westafrika befaßt. Die Denkschrift
erbringt den Nachweis, daß in Angola ein blühender Sklaven-
handel besteht und daß Keger, namentlich im letzten Jahr, in
großen Massen nach St. Thome und Principe verschifft wor-
den sind. Ein portugiesischer Korrespondent teilt weiter mit,
daß ein Beamter in einem Hofe 60 000 Mark, in einem
anderen sogar 100 000 Mark an dem Sklavenhandel ver-
dienne. Die Eingeborenen fliehen in Angst und Schrecken aus
den Gebieten, in denen Anwerbung von Arbeitern vorge-
nommen werden.

Sonntagsplauderei.

Der Christmonat ist wieder da. — Das freut die
Kinder sehr. — Den Alten aber wird des Herz — Beim
Weihnachtsnachen schwer. — Man möchte seinem Nachwuchs
wohl — Besonderen gut und schön. — Doch gar so hoch die
Waren all — Auch jetzt im Preis noch hoch! — Biel Käp-
liches lauft gern man ein. — Denn der Bedarf ist groß: —
Der Hans braucht bringend neue Schuh — Und eine neue
Dose; — Drei neue Hemden braucht die Gret; — Sowie ein
neues Kleid. — An Strümpfen fehlt's, an Schürzen auch. —
Denn lang ward nichts erneut. — Die Eise wünscht sich
einen Hut — Und schönes Vinsentuch. — Das Frühl
träumt von Spielgerät — Und einem Wilderud. — An
Bänken fehlt es wahrlich nicht. — Wohl aber fehlt's an Geld. —
Nachdem die Mark so wenig Wert — Mehr hat jetzt in
der Welt. — Der Kaufmann dreitet eifrig aus — Viel Waren,
gut und fein. — Doch stellen Käufer sich bis jetzt — In keiner
Zahl nur ein. — Zumal die schlimme Zahlungsfrist — Zur
großen Steuer naht — Und 's Christkind größte Luder jeht
— Verlangt für Reich und Staat. — O Weibschicksel, zum
siebten Mal — Bringst du mehr Sorg als Freud! — Nicht
minder als im Krieg bedrückt — Ist unser Volk auch jetzt!
— Auch 1920 geht — Als Sorgenjahr zu End; Gott walt,
daß sich unser Los — Zum Bessern endlich wend!

Passende Weihnachts-Geschenke
finden Sie in der
Ständigen Ausstellung
Josef Croner, elektrot. Büro, Pforzheim,
Bleichstraße 33, Tel. 2176.

Große Auswahl
elekt. Heiz-, Kochapparate, Kaffee-, Tee-Maschinen,
Heizkissen etc.,
elekt. Bügeleisen, vernickelt, la. Qualität, Mk. 120.—,
elekt. Beleuchtungskörper
Seidenlampen, Seidenschirme,
Kipp-, Steh-, Club-, Ständer-Lampen usw.

Größte Auswahl! Billige Preise!
Besichtigung der Ausstellung ohne Kaufzwang.
An den Advent-Sonntagen geöffnet.

Großes Lager in Herrenkleidung:
Ueberzieher, Ulster, Bozener, Lodenjoppen,
Herrenanzüge in einf. wie modernster Façon,
Burschen-, Knaben- u. Kinderanzüge,
Kinder-Anzüge auch in gestrickter Ware,
Stoffhosen, schön gestreift und einfarbig,
Arbeitskleider in jeder Art.

Schöne Konfirmanden-Anzüge
in guter Qualität.
Billigste Preise! Billigste Preise!
Friedr. Wetzel, Calw,
Badstrasse 365.

Treibriemen
fertigt in jeder Breite und
Stärke für Industrie und
landwirtschaftliche Betriebe

Tobias Zundel, Sattlermeister,
Dillstein.

**Das praktischste
Weihnachtsgeschenk**
für Gross und Klein ist immer eine
gute Schürze.
Sie finden solche billig und gut in reicher Auswahl
im
Pforzheimer Schürzen-Haus,
Ecke Westliche und Blumenstrasse (Café Odéon).

Schieben Sie doch



den Anlauf von Dr. Gantner's
Salmiak-Terpentin-Seifenpulver
Goldperle
nicht länger auf! Es schäumt und wäscht ausgezeichnet
und gibt der Wäsche frischen Duft.
Zum Einweichen: Rostern Bleichsoda.

Ich zeige hiermit meine Niederlassung als
Röntgenfacharzt
in Pforzheim und Eröffnung meines modern
ingerichteten Röntgeninstituts an.

Abteilung für Röntgendiagnostik: Aufnahmen und
Durchleuchtungen (auch zahndärtl. Aufnahmen).
Abteilung für Röntgentherapie: Oberflächenbe-
strahlung und hochfiltrierte Juteschleifen-
bestrahlung.
Abteilung für Höhensonnenbestrahlung.

Dr. med. R. Unter-Ecker, Röntgenfacharzt,
Pforzheim,
Westl. Karlsfriedr.-Str. 49. Telefon 1628.
Ausgebildet bei Geh. R. Nieder-Rindchen, Prof. Graden-
Wänden und Wimp-Orlangen.

Sprechzeit: Montag bis Freitag 9—11, 3—5 Uhr,
Samstag 9—11 Uhr.

Emser Wasser
gegen
Katarrhe EMS
Schutz-
Marke



**Holzauer-
Aexte,
Scheitkeile,
Räpfeleisen**
liefert mit jed. Garantie
K. Hienslarsen,
Altensteig.
Man verlange Preisliste.

Klavierbesitzer!
sollten nicht versäumen ihre Instrumente regelmäßig von
einem Fachmann gründlich durchsehen zu lassen. Sie schützen
sich dadurch bei geringen Kosten vor Entstehen größerer Be-
schädigungen und erhalten sich den Wert ihrer Instrumente.

Klavierstimmen, sowie Reparaturen jeder Art
in nur durchaus bester fachmännischer Ausführung
werden bei billiger Berechnung schnellstens erledigt.

Fachmännische Beratung und Kostenvoranschläge
werden gerne erteilt.

Besonders empfehlen wir uns den verehrl. Gasthofbesi-
zern während der Winterzeit zur Instandsetzung ihrer
Instrumente. Regelmäßiger Besuch durch nur zuverlässige
Klavietechniker in allen Orten des ganzen Oberamtes.

**Schmid & Buchwaldt, Piano-
Magazin,**
Pforzheim, Westl. Karlsfriedr.-Str. 23, Tel. 1613,
ältestes Geschäft am Plage, Begründet 1868 v. A. Heynichen.



**Kinderrwagen :: Sportwagen
Kindermöbel :: Leiterwagen
Korbmöbel :: Gartenmöbel
Lederwaren, Koffer und Reiseartikel**
empfehlen
Wilhelm Broß, Pforzheim,
Ecke Zerrnenner- u. Baumstr. 17.

Stickerei „Jodry“, Pforzheim,
Bleichstrasse 92.

**Anfertigung von kompl.
Aussteuern,**
ganz im eigenen Betrieb hergestellt.
**Lochstickerei, Feltons, Knopflöcher, Hohlräume,
Kurbelstickerei.**

Felle!!!
für Leder- wie Pelzfabrication kauft zu den
allerhöchsten Tagespreisen an
Erich Maischhofer, Pforzheim,
Moderne Tierausstopferei,
Lindenstr. 52. Telefon 1501.

Dezimalwagen,
viereckiges Untergestell und Brücke geeicht, mit Schiebegericht,
3 Ztr. Tragkraft A 220.— 5 Ztr. Tragkraft A 265.—
4 „ „ 240.— 6 Ztr. „ „ 296.—
Gewichte billigt.
August H. Scheidt, Milingen (Württ.), Telefon Nr. 5.

**Alle Musik-
Instrumente**
für Haus und
Orchester von
den einfachsten
Schüler- bis zu den feinsten
Künstler-Instrumenten, alles
Zubehör, Saiten usw. emp-
fiehlst in reichster Auswahl
Musik-Haus Curth,
Großhandel und Einzelverkauf
Pforzheim, Leopoldstr. 17
(Karlshaus Niedelsch — Hofstraße).

**Pelz- :: ::
Lager**
Neuanfertigungen
Umarbeitungen
Reparaturen.
Nur beste Ausführung!
Damen-Hüte
allergrößtes Lager.
Umarbeitungen
Umformen
prompt und billigst.
Fr. Dann,
Pforzheim,
Zerrnennerstrasse 12.

Waldrennach.
Habe eine guterhaltene,
starke
Futterlöhneidmaschine
zu verkaufen.
H. Neuweiler, Schmied.

**Kropf-Drüsenanschwell-
ungen, Sattels
verschwinden rasch u. sicher durch
Dr. Frig Rauch's
Halsbalsam**
Seit 20 Jahren erprobtes
Mittel, viele freim. Dank-
schreiben. Allein echt z. beziehen
p. Nachn. durch die
Elefanten-Apothek,
Remmlingen, Wagn. 25.

Stuttgart
auf ein Gesund
im Jahre 192
Kinderhilfe de
befreit werden
fähigkeit in W
Jammung für
sille" der W
Kirchheim u.
Markt dort er
juchsammler
verfügen kann
H ein febr e
dem Bande de
notleidenden
Nam, 3. T
der er seiner
Ve notleidende
eingegangene
Kinder in de
Kindern Mitt
weisen. Gleich
Berle der W
Verhalten der
ben Gescheit
Widwe, diese
en daß am 2
der noch an
Commung ve
10000 Stue D

Wie nahe
vor, ist zuerst
E. C. Sims
der amerikani
nach Eintritt d
des für Engla
sierte. Diese
Widwe darge
des Sims soel
Kleidung kam
London in de
deutschen U-
verkauft hatten
der allgemeine
U-Bootkrieg
Sims sprach,
und die ande
anprobierete dar
stehende U-
Tage später be
nicht mehr da
dem Amerikan
schen und Pa
hatten. Diese
hoff, wenn nich
durch Neubaut

